

Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 21. Oktober 1853

Privatbesitz

Berlin den 21(sten) October 1853.

Lieber Karl!

Indem ich beginne, Dir zu schreiben, bin ich ganz davon überrascht, daß es erst 4 Wochen her, daß ich noch in aller Gemüthsruhe in Eurem Hause weilte, daß ich demnächst eine Reise nach Dresden u[nd] [in die] sächsische Schweiz gemacht, von welcher ich Dir noch gar nicht berichtet¹, während ich in den 14 Tagen seit meiner Rückkehr von den Geschäften u[nd] der unendlichen Mannigfaltigkeit des hiesigen Treibens so vollständig absorbiert worden, daß mir dagegen jene jüngste Vergangenheit im größten Kontraste erscheint. Doch ist mir von jener glücklichen Erholungszeit eine überaus angenehme Erinnerung zurückgeblieben: zuerst unser gemüthliches Zusammenleben in Deinem lieben Hause; dann die Fahrt nach Dresden, welche mir vielen u[nd] großen Genuß bereitet. Freilich war das Wetter in den ersten Tagen sehr ungünstig, u[nd] auf die freundliche Umgebung mußten wir fast ganz Verzicht leisten; dagegen waren die Museen mit der Gallerie ein unbeschreiblicher Hochgenuß, u[nd] bei der langen Entbehrung derartiger Anschauungen u[nd] dem unendlichen Reichthum dieser Kunstschatze habe ich darin geschwelgt, wie nie in meinem Leben. Es waren alles wohl- | bekannte Freunde, u[nd] doch nach solanger Zeit, wie neu u[nd] wie früher nicht erkannt. Zwanzig Jahre der besten Zeit des Lebens stärken auch das Auge u[nd] kräftigen die Se[h]tauglichkeit des Geistes u[nd] der Sinne.² Vor Allem erhöhte es aber die Freude u[nd] den Genuß, alle diese Werke zusammen mit meiner Frau zu schauen, sie in deren Verständniß einzuführen u[nd] mit ihr gemeinschaftlich zu bewundern. Alle diese Eindrücke haben mich sehr erfrischt u[nd] innerlich gestärkt. – Nicht minder bin ich aber auch dankbar für die schöne Tour, welche wir durch die sächsische Schweiz gemacht haben; es war schönes klares Wetter im Ganzen, wenn auch etwas frisch, was aber für das Marschiren recht angenehm war. Der größere u[nd] interessantere Theil der Reise war mir noch unbekannt, nemblich der Kuhstall, der Winterberg u[nd] das Prebischthor u[nd] ich bin von den großen Schönheiten dieser Punkte, den wilden u[nd] großartigen Felsbildungen u[nd] den wunderbaren Waldungen mit den anziehendsten Fernsichten u[nd] Rundblicken sehr überrascht gewesen.

So war die ganze Reise sehr belohnend, u[nd] das Vergnügen u[nd] die Annehmlichkeit besonders erhöht durch die lebenswürdige Gesellschaft, in der | wir uns befanden, u[nd] deren Vortrefflichkeit ich auch nicht weiter zu bezeichnen brauche. Doch kann ich nicht unterlassen, hervorzuheben, daß auch unsere liebe Cousine Louise, mit ihrem glücklichen Frohsinn, ihrem warmen Herzen u[nd] ihrer sinnigen Empfänglichkeit für alles Schöne u[nd] Interessante, viel zur Begeisterung beigetragen, u[nd] wir sie recht ans Herz geschlossen haben.

Am Mittwoch, den 5[ten] [Oktober] Abend kehrten wir nach Berlin zurück; am Donnerstag Mittag fahren wir nach Potsdam, um unsere Kinder abzuholen. Leider wurde hier Friederike unwohl u[nd] mußte mehrere Tage dort verweilen, die ich dann als Junggeselle in Berlin verleben mußte. Jetzt ist sie wieder ganz wohl, wenn auch leicht manchen Anfechtungen unterworfen. Die Kinder sind alle drei recht munter. Unser Clärchen hat sich in der letzten Zeit zu unserer Freude geistig sehr entwickelt; sie ist sehr regsam, theilnehmend u[nd] giebt dies auch durch kräftige Töne zu verstehen. Ihr Umfang läßt nichts zu wünschen übrig. – Die Mutter befindet sich

1 Siehe dazu auch Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 171.

2 Immanuel Hegel machte im Herbst 1833 zusammen mit seinem Bruder Karl eine Ferienreise nach Dresden und nach Prag; vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 128.

ganz leidlich, u[nd] ist oft zu schönen Unternehmungen aufgelegt. Sie war sehr gerührt von Euren vielseitigen lieben Briefen u[nd] läßt Euch u[nd] insbesondere Susette herzlich dafür danken. Die Art u[nd] Weise, wie diese ihre Wünsche, | Ermahnungen u[nd] Anleitungen, sowie Verbesserungsvorschläge aufgenommen, hat dem Herzen der guten Mutter, bei der ja auch Alles in der reinsten Liebe seine Quelle findet, sehr wohlgethan, da sie doch wohl eher besorgt gewesen, daß sie zu viel hineingeredet habe. Wir danken es aber auch allen der lieben Susette; die liebenswürdige Freundlichkeit, mit welcher sie in jenen Angelegenheiten der guten Mutter entgegengekommen ist.

In meiner Häuslichkeit bin ich noch in Unordnung, da meine Stube, die grüne, eben jetzt tapeziert wird. Ich werde dieselbe nunmehr mehr gebrauchen, da ich doch mich zum Ausscheiden aus dem Gemeinderath entschlossen, u[nd] nun gewöhnlich des Nachmittags zu Hause bleiben werde. Ich hatte noch lange geschwankt, mußte mich aber doch überzeugen, daß ich mit dieser gedoppelten Thätigkeit meine Kräfte aufreiben würde. Viel Schmeichelhaftes wird mir gesagt; doch kann mir Niemand wegen meines Austritts Unrecht geben.

Bei meiner Rückkehr fand ich auch das Reskript des M[inister] Pr[äsidenten] vor, durch welches mir die Kuratel³ des Staatsanzeigers, u[nd] „das Dezernat in den allgemeinen Verwaltungssachen der Centralstelle für Preßang[elegenheiten]“ übertragen ist. Die technische Leitung des literarischen Kabinetts hat inzwischen Dr. Metzel übernommen; letzteren möchte ich nicht so ungünstig, wie Majer, beurtheilen; er ist jedenfalls ein anständiger, bescheidener u[nd] besonnener Mann, der keine unnützen Stänkereien machen wird; ob er geschickter u[nd] geistreicher Literat ist, das kann ich nicht beurtheilen; von den Arbeiten im literarischen Cabinet u[nd] dessen Thätigkeit nehme ich keine Notiz. Ich verwalte nur die Fonds, die Personalien u[nd] äußeren Einrichtungen. Eine große Tat ist das Ueberlaufen von den Sorten Literaten, welche von mir Anstellung haben wollen. –

Aus einer Bekanntmachung ersah ich, daß die nicht [...] ⁴ höchsten Prior[itäts-]Aktien zu 4½ % schon am 1[sten] October gehalten | waren; ich habe mich daher rasch entschließen müssen u[nd] für Deine 300 th dagegen Berlin-Potsd[am-]Magdeburger Eisenbahn Obligat[ionen] Litt. C. zu 4½ % 300 th fast pari gekauft; ein gutes sicheres Papier, so daß ich Deine nachträgliche Zustimmung zu erhalten hoffe. |

Die Mutter wird auch bald schreiben. – Die herzlichsten Grüße von ihr, Friederike u[nd] mir Deiner lieben Susette. Was machen denn die lieben Kinderchen? – In treuer Liebe Dein Imm[anuel]

3 Aufsicht, Kontrolle.

4 Nicht lesbares Wort.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Clärchen [= Hegel, Clara (Clärchen, Clärli)] [hegelclara_2490](#)
Frau [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike_7013](#)
Louise [= Tucher, Luise Caroline Marie Ernestine, verh. Löffelholz] [tucherluise_2771](#)
Majer [= Majer, N. N.] [majern_9005](#)
Metzel [= Metzel, Ludwig] [metzeldr_8159](#)
Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)
Präsidenten [= Manteuffel, Otto Theodor] [manteuffelotto_4542](#)
Susette [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Dresden [= Dresden] [dresden_6057](#)
Kuhstall [= Kuhstall] [kuhstall_5639](#)
Potsdam [= Potsdam] [potsdam_1086](#)
Prebischthor [= Prebischthor] [prebischthor_2893](#)
Schweiz [= Sächsische Schweiz] [saechsischeschweiz_9157](#)
Winterberg [= Winterberg] [winterberg_9694](#)

Sachen

Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn [= Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn]
[berlinpotsdammagdeburgereisenbahn_1171](#)
Galerie [= Gemälde-Galerie (Dresden)] [gemaeldegaleriedresden_3543](#)
Kabinetts [= Literarisches Kabinett (Preußen)] [literarischeskabinettpreussen_8704](#)
Staatsanzeigers [= Preußischer Staatsanzeiger] [preussischerstaatsanzeiger_7111](#)
“ [= Centralstelle für Preßangelegenheiten (Preußen)] [centralstellefuerpressangelegenheiten_8889](#)

Quellen und Literatur

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 171

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013_21586](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)